

SPORT

Eilveser Kraftakt in Wetschen

Landesliga-Primus gewinnt 3:2 und bleibt Spitzenreiter

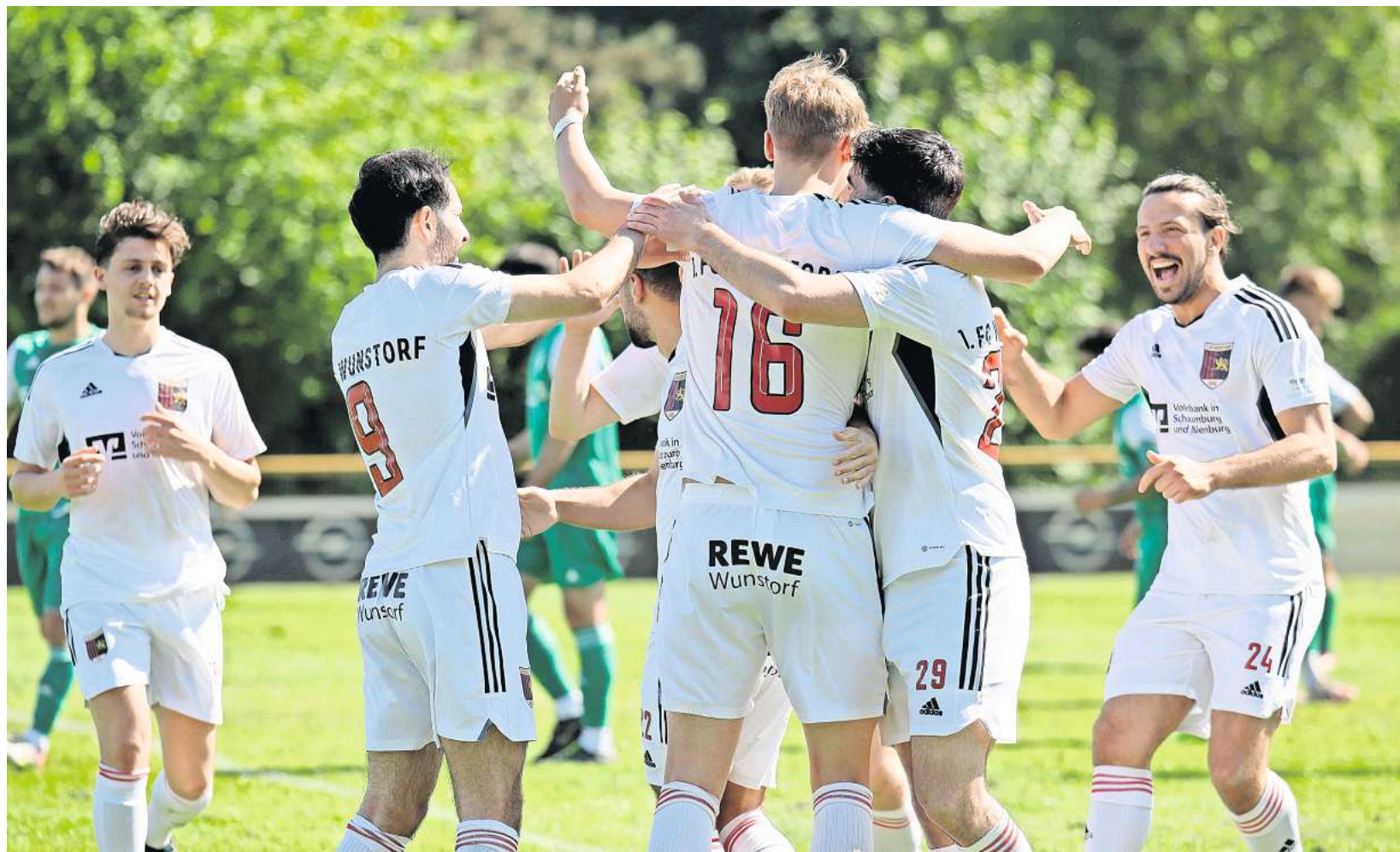
Fußball. Spitzenreiter STK Eilvese bleibt in der Landesliga weiter auf Aufstiegskurs. Das Gastspiel beim TSV Wetschen erwies sich allerdings als hartes Stück Arbeit, doch am Ende setzte sich der STK mit 3:2 (1:1) durch. „Man hat die sommerlichen Temperaturen gemerkt, aber die Jungs wollten und haben gebissen“, lobte Trainer Thassilo Jürgens sein Team nach dem Kraftakt.

Seine Mannschaft fand nur mühsam ins Spiel, die Gastgeber bestrafte das in der 21. Minute und gingen durch Moritz Raskopp in Führung. „In der Situation waren wir ein bisschen zu passiv“, sagte Jürgens. Doch wie schon häufig in dieser Saison, ließen sich die Eilveser durch den Gegentreffer nicht verunsichern. „Wir haben verinnerlicht, dass wir einen Rückstand drehen können und die Qualität haben, immer ein Tor zu schießen“, sagte der STK-Coach. Dieses Mal war es Hussein Saade, der einen Pass abging und den Ausgleich erzielte (37. Minute).

Der Treffer gab dem Tabellenführer neuen Schwung, kurz nach dem Seitenwechsel drehten die Gäste durch eine Saade-Kombination das Spiel. Linksverteidiger Ali Saade fand mit einer Flanke seinen Bruder Mohamad Saade, der STK-Topscorer vollendete per Kopfball zum 1:2 (49.). Optisch hatten die Eilveser nun Vorteile, die Gastgeber blieben aber gefährlich. „Wetschen hat munter und mutig nach vorne gespielt“, sagte Jürgens. Tatsächlich kam der TSV durch Philip Kürble zum Ausgleich (58.), erneuert erhöhte der STK nach dem Rückschlag den Druck. Der formstarke Nico Kiedrowski setzte sich gegen zwei Gegenspieler durch, seine scharfe Hereingabe bugsierte Hussein Saade zum 3:2-Siegtreffer ins Tor (72.).

Eine Vorentscheidung im Aufstiegsrennen ist der Erfolg aber noch nicht gewesen, da auch Verfolger TSV Krähenwinkel/Kaltenweide beim TSV Godshorn gewonnen hat. Ein Sieg aus den beiden letzten Spielen gegen den VfR Evesen und beim 1. FC Wunstorf würde den Eilvesern aufgrund des klar besseren Torverhältnisses gegenüber den Krähen zum Aufstieg reichen. *lü*

STK Eilvese: Christensen - Hellwig, Meinhold, Lührs, A. Saade - Rufidiss (88. Wolff), Schirrmacher - Leimann (90. Aust), M. Saade, Kiedrowski - H. Saade (75. Tavan)



Serie ausgebaut: Die Spieler des 1. FC Wunstorf freuen sich über den vierten Sieg in Folge.

FOTOS: ANDRÉ TAUTENHAHN

Wunstorf jubelt, Garbsen zittert

Landesliga: Nach der 1:2-Niederlage hat sich der Druck auf den TuS im Kampf um den Klassenerhalt erhöht / Platzverweis für Aydin ist Schlüsselszene

Von Stephan Hartung

Fußball. Der 1. FC Wunstorf hat seinen vierten Sieg in Folge gefeiert. Die Mannschaft von Trainer Onur Köse gewann ihr Heimspiel gegen den TuS Garbsen mit 2:1 (2:1). Durch die Niederlage verpassten es die Gäste, den finalen Schritt zum Klassenerhalt in der Landesliga zu machen. „Jetzt haben wir Druck und ein kleines Endspiel gegen Godshorn. Das hätte ich uns gern erspart“, sagte TuS-Trainer Marcus Olm, dessen Stimmungslage sich zumindest etwas aufhellte, als er nach der Partie von der 1:2-Niederlage des TSV Godshorn in der Nachspielzeit gegen den TSV Krähenwinkel/Kaltenweide erfuhr.

Den Garbsenern gelang der bessere Start, schon in der fünften Minute traf Xelat Atalan zum 0:1. Die Antwort der Gastgeber ließ jedoch nicht lange auf sich warten, mit einem Kopfball von Denis Rosnowski glich der FC zum 1:1 aus (13. Minute). Der Treffer fiel nach einer Serie von drei Eckbällen in Folge. „Und jedes Mal war es der gleiche Eckball – immer auf Rosnowski als den längsten Spieler. Da müssen wir uns einfach cleverer anstellen und das besser verteidigen“, sagte Olm. Sein Trainerkollege hielt jedoch da-



Aller guten Dinge sind drei: FC-Spieler Denis Rosnowski (vorne) trifft nach einer Serie von Eckbällen per Kopfball zum 1:1.

gegen: „Denis ist sehr schwer zu verteidigen mit seiner Körpergröße von 1,95 Metern. Und dazu ist er auch noch sehr sprungstark“, sagte Köse.

Und es gab noch eine weitere Situation, in der Olm bei seinem Team die Cleverness vermisste. Nach 25 Minuten lief es nach einem eigenen Eckball in einen Konter. Einen Steilpass auf Gürkan Öney konnte der bereits erwartete Mehmet Aydin nur mit einem Foul unterbinden und sah Gelb-Rot. „Das war die Schlüs-

selszene, da wir danach 70 Minuten lang in Unterzahl spielen mussten. Gegen eine starke Mannschaft wie Wunstorf wird es dann sehr schwierig“, sagte Olm.

Doppelt bitter für Garbsen: Den anschließenden Freistoß schlenzte Tugrancan Singin direkt zum 2:1 ins Tor (27.). Zur Halbzeit hätte Alban Shabani noch auf 3:1 erhöhen können, scheiterte aber an TuS-Keeper Kai-Patrick Bäte. Eine weitere gute Gelegenheit von Shabanis konnten die Gäste auf der Linie klären.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit waren es erneut die Garbsener, die besser in die Partie kamen. Viele hochkarätige Chancen erspielten sie sich aber nicht. „Ich bin dennoch zufrieden damit, wie wir bis zur 95. Minute in Unterzahl gekämpft und das Spiel offengehalten haben“, sagte Olm. Vor allem in der Schlussphase habe sein Team „um das Ausgleichstor gebettelt“, sagte FC-Trainer Köse. Dass es nicht fiel, könnte auch die Auswirkung eines Entwicklungsschritts beim Wunstorf Team sein. „In der Vorsaison hätten wir dieses Spiel nicht gewonnen. Der TuS war in den ersten 25 Minuten die bessere Mannschaft. Wir haben heute nicht gut gespielt, was aber auch unseren Personalproblemen geschuldet sein dürfte“, sagte Köse. Sein Fazit: „Mund abwischen und nächste Woche mit einem Sieg in Sarstedt nachlegen.“

1. FC Wunstorf: Engelmann - Stojanov, Benecke, Rosnowski - Köşer (57. Kretschmann), Kayhan, Diaco (65. Salakin), Lönig (73. Degner) - Singin (82. Tiryaki), Shabani, Öney

TuS Garbsen: Bätje - Aydin, Windhorn, Preuß, Wiesberg - Aydemir, Avila (80. Zorlu) - Wutke (57. Riebold), Beiser - Mijatovic (85. Kahrman), Atalan

Auch zweite Chance verspielt

Handball. Auch im zweiten Anlauf hat es nicht geklappt. Beim Relegationsturnier um den noch freien Platz in der Landesliga zogen die Männer der HSG Idensen/Wunstorf den Kürzeren – wie schon drei Wochen zuvor beim Turnier der Regionsoberliga-Staffelmeister. Nun gab es in Burgdorf eine 24:30-Niederlage gegen die DJK BW Hildesheim. Da die Hildesheimer zuvor schon mit 27:25 gegen den VfL Westercelle gewonnen hatten, war die dritte Partie zwischen Idensen und Westercelle bedeutungslos geworden. „Wir haben mit denen vereinbart, dass wir nicht mehr spielen“, sagte HSG-Keeper David Aschenbrenner.

Sein Team hatte lange die Chance, die Aufstiegsfrage noch offen zu halten. In der ersten Hälfte gegen die Hildesheimer stand es 11:11 zur Pause. Als mit Wiederanpfiff Sören Hermann, Tobias Möller und Thilo Castro die HSG mit 14:11 in Front geschossen hatten, keimte Hoffnung auf. „Doch dann kamen ein unglücklicher Angriff, einmal Posten und einmal Latte – danach war Hildesheim wieder vorn“, sagte Aschenbrenner. Als der Gegner sogar mit 20:17 führte, sank die Moral. „Irgendwann spielt der Kopf auch nicht mehr mit“, sagte der Torwart. *mab*

Havelser A-Junioren steigen ab

Fußball. Die A-Junioren des TSV Havelse werden in der nächsten Saison eine Klasse tiefer in der Niedersachsenliga spielen. Am vorletzten Spieltag haben die TSV-Talente in einem dramatischen Spiel durch die 4:5 (2:1)-Niederlage beim SV Vorwärts Wacker die Chance auf den Klassenerhalt in der Regionalliga Nord verspielt.

Mindestens einen Punkt hätte das Havelser Team holen müssen, um weiter hoffen zu können. Und zu Beginn lief es auch gut für die Garbsener, die durch die Tore von Lajos Leske (17. Minute) und Cenay Üzümcü (38.) in Führung gingen. Durch vier Treffer in Folge zum 4:2 drehten die Gastgeber das Spiel, der TSV gab jedoch nicht auf und glich durch Leske und Üzümcü zum 4:4 (69., 77.) aus. In der vierten Minute der Nachspielzeit kassierten die Gäste durch einen Strafstoß das bittere 5:4. *pur*

MTV mit irrer Aufholjagd – aber reicht das für den Aufstieg?

Im Hinspiel der Relegation zur 3. Liga liegt Großenheidorn beim TV Cloppenburg schon mit acht Toren zurück, schafft aber noch eine 33:34-Niederlage

Von Uwe Serreck

Handball. Der MTV Großenheidorn hat die 3. Liga weiter fest im Blick. Die Oberliga-Mannschaft von Stephan Lux verlor ein dramatisches Hinspiel der Aufstiegsrelegation beim TV Cloppenburg mit 33:34 (11:16), hat aber nach wie vor die Chance, sich beim Rückspiel am Samstag in eigener Halle ihren Traum vom Aufstieg zu erfüllen.

Die Seeprovinzler bewiesen dabei große Moral und kamen nach einem scheinbar aussichtslosen Rückstand von acht Toren in der zweiten Halbzeit wieder zurück. „Das müssen wir jetzt in die nächste Woche mitnehmen“, sagte Trainer Lux, der von einem schwierigen Spiel sprach. Cloppenburg versuchte, dem variablen Tempospiegel des MTV mit Härte zu begegnen und kassierte bereits nach elf Minuten den ersten von drei Platzverweisen.

Bastian Weiß verwandelte den fälligen Siebenmeter zum 6:5, doch danach verloren die Großenheidorner den Faden. „Es kam ein Riesendruck vom Publikum, zudem hatten wir die deutlich schlechtere Torhüterleistung. Das macht es mental schwierig“, erklärte der MTV-Coach den 8:15-Rückstand fünf Minuten vor der Halbzeit. Im Gegenzug gab es den zweiten Platzverweis, den das Heidorner Team immerhin noch zu drei Treffern nutzte.

Überraschend waren in der MTV-Mannschaft die beiden Neuzugänge Thiemo Labitzke und Joel Wolf aufgebunden. Möglich machte es das Regelwerk, das für Vertragsspieler, die nach dem 30. April wechseln, lediglich eine Sperre von vier Wochen vorsieht. Aber auch die Neuzugänge konnten nicht verhindern, dass Cloppenburg auf 26:18 (42. Minute) erhöhte. „Auf einer Skala von null bis zehn war mein Verzweiflungs-

faktor bei 10,8“, fasste Bertrand Salzwedel vom MTV-Arbeitskreis Handball die Stimmung der 50 mitgereisten Heidorner Anhänger in Worte.

Nach Auszeit in Reichweite

Lux nahm die Auszeit und forderte seine Spieler auf, noch einmal alles in die Waagschale zu werfen. Seine Worte fanden Gehör. Nun war die nötige Aggressivität im Spiel der Gäste, und die Abwehr erzwang mehrere Ballgewinne. Jakob Appel und Weiß brachten den MTV beim 26:30 (50.) wieder in Reichweite. Cloppenburg verschleppte jetzt zunehmend das Tempo, blieb aber mit 33:29 (56.) deutlich in Führung. „Wir waren besser, trotzdem hatte man das Gefühl, wir können das Spiel nicht drehen“, sagte MTV-Vorstand Mathias Haase.

Entscheidend war, dass die Mannschaft an ihre Stärken glaubte

und sich für ihren Einsatz belohnte. In der Schlussminute verkürzte Appel auf 33:34. Nach dem nächsten Ballgewinn war er im Gegenstoß 25 Sekunden vor Spielende auf dem Weg zum Ausgleich, wurde dabei von Cloppenburgs Bence Lugosi aber brutal gefoult. Die Schiedsrichter zückten folgerichtig die Blaue Karte, was eine Sperre im Rückspiel bedeutet. Ärgerlich, dass Weiß per Siebenmeter den Ausgleich zum 34:34 verpasste.

Lux wollte sich damit aber nicht lange aufhalten: „Wir haben insgesamt vier Siebenmeter vergeben und müssen im Rückspiel auch sonst einiges besser machen.“

MTV Großenheidorn: Wernlein, Wagner - Weiß (15 Tore/3 Siebenmeter), Bausch (6), Appel, Nolte (beide 4), Mika Ritter (2), Bretz, Labitzke (beide 1), Pohl, Hegyi, Luca Ritter, Müller, Wolf



Noch einmal alles in die Waagschale werfen: MTV-Trainer Stephan Lux bringt seine Spieler in einer Auszeit wieder auf Kurs. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN (ARCHIV)